

PICKUP  
CAMPER

# PICKUP CAMPER

Reisen • Offroad • Wohnkabinen



**JAC 8PRO**  
10.000 km Dauertest



**Aufstelldach**



**Hardwall**



**Plattform**



**Canopy**

**Große Übersicht 2024**

## **Wohnkabinenkonzepte**

**Weitere Themen:**

**Cabmaniac**

**Four Wheel Campers**

**Eigenbau-Kabinen**

**Lappland im Winter**



[www.pickup-camper-magazin.de](http://www.pickup-camper-magazin.de)

# PICKUP CAMPER

Reisen • Outdoor • Wohnkabinen

## IMPRESSUM

Angaben gemäß § 5 TMG:

### Herausgeber

WVI Media GmbH  
Heimannstraße 82, 46240 Bottrop  
Telefon: +49 (0) 177 568 01 09

### Redaktion

Andreas Kirsch (Wikinger)  
+49 (0) 177 568 01 09  
redaktion@pickup-camper-magazin.de

### Layout & Produktion

Phönix It & Mediengestaltung  
Johann-Strauß-Weg 12, 40724 Hilden  
phoenix-mg.de

### Registereintrag

Registergericht: Amtsgericht Essen  
Registernummer: HRB 29017  
Steuernummer: 323/5730/0224  
Umsatzsteuer-ID: DE 318439341

### Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV

Andreas Kirsch (V.i.S.d.P.)

© 2024 - Alle Inhalte dieses Onlineangebotes, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei WVI Media GmbH.

### Erscheinungsweise

Vierteljährlich (01 Feb., 01 Mai, 01 Aug., 01 Nov.). Die Verwendung und Weiterverbreitung von Inhalten (auch auszugsweise) ist nur mit korrekter Quellenangabe ausdrücklich erwünscht. Anzeigen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

✉ [redaktion@pickup-camper-magazin.de](mailto:redaktion@pickup-camper-magazin.de)

📘 @PickupCamperMagazin

📷 @pickupcampermagazin

🌐 [www.pickup-camper-magazin.de](http://www.pickup-camper-magazin.de)

editorial	DAS WORT VOM WIKINGER	S. 4
titelstory	KONZEPTVERGLEICH WOHNKABINEN	S. 6
wohnkabine	CABMANIAC NEU FÜR EUROPA	S. 18



flashreport	NEUES VON DUX CAMPER	S. 28
flashreport	IBERICA CANOPY 10	S. 32
wohnkabine	CAPRA CAMPER NEWS 2024	S. 36



on tour	FOUR WHEEL CAMPERS GRIZZLY IM WINTER	S. 48
podcast	PICKUP CAMPER ZUM HÖREN	S. 58



reise	700 KM DURCH WESTPOLEN	S. 66
reise	MIT DER WALLABY NACH LAPPLAND	S. 74



reise	"WINTERREISE" NACH NAMIBIA	S. 94
-------	----------------------------	-------

Direkter Vergleich am Beispiel Four Wheel Campers:  
Rechts die Plattformkabine auf einer Flatbed-Ladefläche,  
links als „Slide-In“



Die Burow Oman bietet dank Seiteneinstieg  
Platz für einen Heck- oder Fahrradträger



Beide Varianten haben ihre Fans und Berechtigung. Durch eine Hecktür kann man auch z.B. Fahrräder oder Surfboards etc einfach geradeaus ins Innere laden. Das ist für Freizeitsportler ein oft genannter Vorteil.

Andererseits muss man stets „hinter“ das Fahrzeug, um die Kabine zu betreten. Weiters benötigt ein Heckeinstieg entweder eine eigene oder eine aufwändigere Markise als ein Seiteneinstieg, will man die Hecktür vor Regen schützen.

Seiteneinstiege werden als vorteilhaft empfunden, weil man neben der Kabine sitzen und unmittelbar von Platz aus die Kabine betreten kann. Zudem deckt eine Markise entlang der Seite meist auch die Seitentür wettersicher ab. Manche Nutzer bringen zudem Sicherheitsargumente ein. Sie meinen, dass beim freien Stehen die Seitentür von Platz neben der Kabine einfach besser überwacht ist als z.B. eine zum Lüften unverschlossene Hecktür. Familien mit Kindern bevorzugen ebenfalls den Seiteneinstieg, weil gerade mit kleinen Kindern die Treppe vom Ruheplatz neben der Kabine besser im Blick behalten werden kann.

Das Beladen mit Fahrrädern oder anderen sperrigen Gerätschaften ist hingegen bei einem Seiteneinstieg ungleich schwieriger, wenn nicht gar unmöglich. Allerdings versperrt ein Fahrradträger am Heck hier nicht den Zugang wie bei einem Heckeinstieg.

Funfact: die Deutschen sind dafür bekannt, stets mit offener Tür zu campen. Das kennen die meisten europäischen Nachbarn - außer den Italienern - nicht. Deren Türen sind meist geschlossen.



# Jungfernfahrt in Tausendunddeiner Nächt

Mit einer Wälfärer in den Ömän



**Weite Wüsten, grüne Oasen, traumhafte Strände, schroffe Berge und Gastfreundschaft - Von ihrer Pickup-Camper-Reise in das Sultanat Oman erzählen uns Kirsten und Philipp.**

**W**ir sind Kirsten und Philipp und wagten Anfang 2023 einen Neuanfang im mittleren Osten. Seitdem wohnen wir mittlerweile in Dubai. Ich habe mich als Fluglotse in Dubai beworben und durfte im Januar meinen Dienst antreten. Kirsten ist als Flugbegleiterin bei Lufthansa tätig und pendelt zwischen Dubai und München. Während der Coronazeit 2019 beschloss sie, ihre Ausbildung zum Pilatesinstructor Matwork (Pilatestrainerin für die Mattenarbeit) bei der Pilates Academy in München zu machen, um ihr Wissen und vor allem das wunderbare Gefühl an Interessierte weitergeben zu können.

Als wir im Januar in Dubai ankamen, wussten wir ehrlich gesagt nicht genau, was die Emirate und der mittlere Osten für uns bereithalten würden. Wir dachten, Dubai sei eine Großstadt wie jede andere. In gewisser Weise war das ein Irrtum. Wir wurden schnell eines Besseren belehrt. Hier ticken die Uhren einfach anders. Im Gegensatz zu vielen reichen Ländern des mittleren Ostens wird in Dubai gemacht und nicht nur geplant.

Von diesem Spirit ließen wir uns sehr schnell anstecken. Wir hatten für unseren Sommerurlaub mit einem Leihcamper in Italien den Beschluss gefasst, uns selbst eine Wohnkabine samt Pickup zu kaufen. Zurück in Dubai



Kirsten und Philipp



wollten wir unsere Träume vom „Abenteuer Wüste“ und dem autarken Reisen verwirklichen. Schließlich hatten wir doch längst genug Europatrips absolviert und reichlich Campingplätze gesehen. Wobei...?

„Wir“ ist ehrlich gesagt übertrieben. ICH hatte den Traum und habe Kirsten letztendlich davon überzeugt. Zu meiner Erleichterung gestaltete sich dies viel einfacher als gedacht, konnten wir doch von reichlichen Overlanding-Erfahrungen während unseres Lebens in Deutschland profitieren. Diverse Campingfahrzeuge hatten uns bereits als Homebase gedient. Zuletzt rollten wir mit einem 5 Tonnen schweren, vollintegrierten Wohnmobil

durch Europa. Vollgepackt mit allem erdenklichen Luxus - und rückblickend betrachtet, auch mit unnötigen Extras. Too much in unseren Augen, das war uns sogar schon unterwegs damit aufgefallen. Es wurde uns zu üppig, zu dekadent und zu wenig Abenteuer.

Das jetzige Projekt sollte beinhalten, sich wieder aufs Notwendigste zu beschränken, leicht zu reisen, letztendlich downsizen.

Durch Zufall bin ich bei meinen Recherchen auf den deutschen, in Dubai lebenden, Ozan Mora gestoßen. Er baut seit 2019 Monacoque-Wohnkabinen aus Fiberglas, die für den Offroad-Einsatz perfekt geeignet sind, wie er sagt. Wir trafen uns mehrfach und waren aufgrund seiner umfangreichen Beschreibungen und Erläuterungen bald davon überzeugt, die richtige Kabine gefunden zu haben. Er nennt sie Wayfarer.

Bereits nach dem ersten Telefonat war übrigens für mich klar: Das ist es! Die Chemie passte auf Anhieb. Ich konnte es kaum abwarten, nach Dubai zurückzukehren, um ihn zu treffen.

Dort trafen wir uns zu einem ersten Beschnuppern am Strand, und Ozan erklärte mir im Detail die Absetzkabine TAYGA von WAYFARER CAMPER mit Aufstelldach und all den Extras zur Individualisierung unserer Wunschkabine.

Die Voraussetzungen: Uns war es sehr wichtig, dass er die Kabine nicht einfach baut und hinstellt. Sie musste unseren Wünschen und unserem Budget entsprechen. Es gefiel

uns auch, dass sie ganz holzfrei gefertigt wird. Denn wir haben vor, auch vielleicht das Innere Afrikas zu bereisen. Und Monsun- oder Starkregen-Wetterphänomene können einem Camper dort arg zusetzen. Wir wollten die Sicherheit, dass Wassereinbruch und spätere Wasserschäden ausgeschlossen sind. Hinzu kam, dass die Wayfarer so leicht sein würde, dass wir das Fahrzeug weder auflasten noch aufwendig umbauen mussten.

Gemeinsam mit Kirsten nahmen wir eine fertig ausgebaute Kabine in Augenschein und entschieden uns, eine zu bestellen. Der Prozess des Kabinenbaus wurde für uns sehr spannend. Ozan band uns in die Entscheidungsprozesse mit ein. Entweder per WhatsApp, Telefonie oder während persönlicher Treffen konnten wir zu bestimmten Bauabschnitten an Details mitentscheiden. Er zeigte uns jeweils die Pros und Contras der Optionen auf. So war es für uns ein Leichtes, die für uns richtige Entscheidung zu treffen.

Gut zwei Monate nach der Bestellung war es so weit, wir konnten die für uns gefertigte Kabine aufsatteln und sofort ins erste Abenteuer aufbrechen.



## Norwegen Arabiens?

Die Geheimnisse des Orients lockten, Aufbruch in den Oman - nach Musandam. Die Exklave ist der nördliche Zipfel des Landes, an der Straße von Hormus, die den Persischen oder Arabischen Golf mit dem Golf von Oman verbindet. Musandam gilt wegen seiner Fjorde und bergigen Landschaft als das Norwegen Arabiens. Selbstredend in Sandgelb, wie fast jede Landschaft hier.

Die Tour planten wir im Vorfeld eigenständig mit Hilfe von Reiseführern, Internet- und Youtube-Recherchen. In diesem ersten Urlaub wollten wir nun primär die Kabine ausprobieren und kennenlernen. Etwaige Änderungswünsche würden wir auflisten und nach Rückkehr mit Ozan besprechen. Dazu war dieser Teil des Sultanats Oman geradezu perfekt. Die größere Reise ist übrigens bereits in Sicht und startet im März 2024.

## Kurze Anreise

Nach 2 Stunden Fahrt lief der Grenzübergang sehr unkompliziert ab. Leider kann man in Musandam keine Rundfahrt planen, da Grenzposten teilweise nur für Omanis passierbar sind. Deshalb mussten wir die gleiche Route am Ende auch wieder retour zum selben Grenzposten fahren.

Beide Länder sind jedoch so sicher und tolerant, dass man überall frei stehen und sein Lager aufschlagen kann. Die Bevölkerungsdichte in Oman ist sehr gering, und der Tourismus noch nicht weit verbreitet. Stets fühlt man sich als Abenteurer beim Erschließen unbekannter Gegenden. Überall wurden wir nett begrüßt, und die Omanis suchten den Kontakt für ein nettes Gespräch. Hierauf komme ich später noch einmal zurück.





## Die erste Nacht

Das Auffüllen der Frischwasser- und Benzintanks belastete die Urlaubskasse mit umgerechnet 33 Euro. Wir achteten immer darauf, dass die Tanks gefüllt waren, denn die nächste Möglichkeit konnte sehr weit entfernt liegen. Im Anschluss brachen wir auf Richtung Khasab, wo wir auf einer Passhöhe rasteten, um den fantastischen Ausblick zu genießen.

Gibt es einen schöneren Ort für ein Nachtlager? Wir waren sehr aufgeregt, weil die erste gemeinsame Nacht in der neuen Kabine bevorstand. Vorher durften wir noch einen atemberaubenden Sonnenuntergang genießen und selbstverständlich ein leckeres Barbecue.

Ein paar Handgriffe später war in der Kabine das Bett hergerichtet. Meine größte Befürchtung im Vorfeld war, dass das Bett für meine 1,90 m zu kurz sein könnte. Auch in dieser Beziehung leistete Ozan ganze Arbeit. Wegen meiner geäußerten Bedenken konstruierte er das Bett extra lang. Wir haben sage und schreibe 2,30 m Bettlänge auf 1,60 Breite. Wenn man bedenkt, dass wir auf der Ladefläche eines Hilux wohnen, ist es für mich umso erstaunlicher. Auch kann ich mich mit meiner Größe in der Kabine aufrecht bewegen.

An diesem Abend schliefen wir unter dem klaren omanischen Sternenhimmel ein und genossen die Ruhe. Am nächsten Morgen konnten wir dank der erholsamen Nacht ausgeschlafen in den neuen Tag starten. Wir probierten die kabineneigene Außendusche und waren restlos begeistert, wie einfach und praktikabel alles ist.

## Khasab, Sperrzone?

Wir besuchten Khasab, ein beschauliches Fischerdorf. Aus der ehemaligen militärischen Sperrzone an der Spitze der Arabischen Halbinsel entwickelt sich ein Urlaubsort in wunderschöner Landschaft. Der Hafen ist heute neben einer Anlegestelle für Kreuzfahrtschiffe ein wichtiger Handelsort für Händler des gesamten arabischen Raums.

Unterwegs rasteten wir an einem kleinen Container, in welchem ein Café untergebracht war. Der Eigentümer, ausgerechnet ein Daniel aus Polen, erzählte uns über die Umgebung und meinte, am nächsten Strand stünden viele Camper mit deutschem Nummernschild. Das klang interessant. Dort angekommen trafen wir auf eine Gruppe von ca. 15 Reisemobilen, die gemeinsam durch die Türkei, den Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate in den Oman gefahren waren. Hier ergaben sich viele





Gespräche mit den Teilnehmern. Vom Tourguide bekamen wir zudem Insidertipps über eine Offroad-Strecke, die bereits auf unserer To-Do-Liste stand.

## Fjord-Arabien

Die Region um Khor Najd beeindruckt mit einer dramatischen Landschaft und wurde so beliebte Fotolocation. Bislang blieb sie von Eingriffen menschlicher Hand verschont. Der Blick schweift über kristallklares Wasser und die senkrecht ins Meer fallenden Felswände des Hajar Gebirges. Diese Kulisse ließ uns innehalten. Dies hier glich tatsächlich den Fjorden Norwegens, nur dass wir nicht frieren mussten. Welch schönes Fleckchen Erde.

Wenig später suchten wir uns einen Stellplatz für die Nacht. Unser online Reiseführer empfahl einen Platz zwischen Akazienbäumen, den wir ohne Mühe fanden. Die Ruhe, die Berge und zuletzt der unglaubliche Sonnenuntergang rundeten den Tag ab.

Wir schliefen in aller Seelenruhe ein. Als wir unsere kleine Tür am nächsten Morgen öffneten, erwarteten uns bereits einheimische Picknicker und einige neugierige Ziegen :-)

## Nachbarschaft

Wir blieben also nicht unentdeckt und gewannen den Eindruck, die Omanis freuen sich, uns bei sich zu haben. Hat euch schon mal ein Nachbar ein ganzes Frühstück gebracht? Uns blieb die Sprache weg. Vor uns stand ein netter, gut Englisch sprechender Omani und deckte unseren (!) Campingtisch mit Brot und arabischen Süßspeisen. Bei den landestypischen Spezialitäten handelte es sich um Maldouf-Brot, das gewöhnlich mit Datteln gereicht wird. Dazu süßer Balaleet aus mit Rosenwasser, Safran und Kardamom gesüßten Vermicelli-Nudeln und einem perfekten Eieromelett. Ganz baff waren wir im Anschluss, als er uns noch zum Wandern einlud. Bedauerlicherweise konnten wir der Einladung nicht folgen, da wir zeitbedingt unser nächstes Ziel quasi schon vor den Augen hatten: Offroad fahren im Canyon oder...

## Eine Tagestour nach Namibia?!

Wir erreichten den Canyon und fuhren hinein. An den meisten Stellen zeigten Spuren der Vorgänger den Verlauf. Doch hier und dort wurde es heikel. Die Runde durch den Canyon dauerte zudem länger als gedacht. Wir, das Auto und auch die Kabine mussten hier starke Stöße, Verwindung und holprige Abschnitte hinnehmen. Nach fünf Stunden und einigen Fotostopps gelangten wir am anderen Ende an unseren Stellplatz für die Nacht.

Wie toll es hier war. Wir alle können uns Afrika gut vorstellen. Steppe, Wüste, dann abends bei absoluter Stille am Lagerfeuer sitzen und den Sternenhimmel bestaunen. Nur ohne Elefanten oder Giraffen :-)) Wir nannten es „Klein Namibia“.

Diese bezaubernde Nacht werden wir so schnell nicht vergessen. Am darauffolgenden Morgen starteten wir mit einer Pilateseinheit vor dem Auto, damit unsere Rücken die teilweise schroffen und steilen Berge besser überstehen würden. Erneut ging es ein paar Stunden durch fahrbares, aber doch anspruchsvolles Geröll-Gelände.

Als wir herauskamen und wieder zurück in die Zivilisation starten wollten, überraschte uns am Straßenrand noch eine zuckersüße Esselfamilie. Wie praktisch, dass wir noch etwas Brot dabei hatten. So konnten wir die Langohren für ihr Fotoposing belohnen.

## Volleyball und Delfine

Eine Nacht verbrachten wir neben der deutschen Abenteuergruppe, nah am Highlight des kommenden Tages. Wir träumten vergangene Nacht bereits von Delfinen, jetzt wollten wir sie auch sehen. Diese Nacht wurde laut, weil Parkplätze für Araber ein toller Treffpunkt sind. Bis um 4 Uhr morgens schnatterten sie durcheinander und spielten Volleyball. In der Nacht...

Egal, wir waren gut erholt, es ließ uns kalt.

Warm wurde uns hingegen auf der Dhow Cruise. Wir tauschten Pickup gegen ein wunderschönes Holz-„Schiff“, traditionell mit Teppichen farbenfroh ausgelegt. Wir fuhren hinaus in die Türkische See. Und da waren sie! Welch Anblick. Eine Delfinschule schwamm direkt neben unserem Boot und es bereitete ihnen sichtlich Spaß,



unsere Welle mitzunehmen. Ihnen bei diesem Spiel zuzusehen ist wahre Lebensfreude. Trotz unzähliger Reisen hatten wir solch einen Moment noch nicht erlebt. Wir waren schlicht ergriffen.

“**Freundlichkeit ist eine Waffe, die du einsetzt unbeschwert. Darum schenkt man dir Vertrauen, folglich bist du so begehrt**”

Norbert van Tiggelen

Die letzte Nacht kehrten wir auf die Höhe zurück, auf der unsere Tour begann. In aller Stille auf dem Berg genossen wir den letzten Sonnenuntergang und ließen unsere Tour Revue passieren. Keiner von uns beiden hatte geahnt, dass uns der Oman so in seinen Bann ziehen wird.

Morgens nach einer letzten Dusche unter stahlblauem Himmelsgewölbe ging es Richtung neue Heimat, Dubai. Am Ende blicken wir zurück auf eine unvergessliche Tour mit unserem neuen Setup. Bis auf klitzekleine praktische Details müssen wir nichts verändern. Und natürlich hat die Wayfarer diese erste Reise klaglos überstanden.



**Philipp und Kirsten überlegen, eine kleine Miet-Pickup-Flotte inklusive WAYFARER CAMPER auf die Beine zu stellen.**

Sie wollen speziell deutschsprachigen Touristen die Möglichkeit bieten, die Vereinigten Arabischen Emirate oder den Oman individuell zu erschließen. Für einen Vorgeschmack folgt ihnen auf Instagram.

Bei Interesse schreibt ihnen dort.  
Instagram: @Wayfarercamper\_on\_tour